

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werben die Spalte oder deren Raum mit 20 Fl., solche aus Halle mit 15 Fl. berechnet und in der Expedition...

Erhöht zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M. vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren...

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.

(Versehrungsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Ziehungswanngänger Jahrgang.

Nr. 42.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 25. Januar

1893.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M. angenommen. Die Saale-Zeitung wird nach außer-Halb ohne Ausnahme täglich zweimal mit den zunächst in Frage kommenden Hefen versandt.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Es ist jedenfalls sehr beachtenswert, dass Organe der herrschenden Regierung zu dem Zwecke des 'Karewitsch in Berlin' zu sagen haben. So bezeichnet die 'Wiener Presse', die als Sprachrohr des Grafen Rasow ist, die Entsendung des russischen Thronfolgers zu den Vernehmlichkeitsverhandlungen in Berlin als 'einen Akt besonderer politischer Lebenswichtigkeit'...

unserer Konterbörse ganz in den Hintergrund gedrängt werden könnte. Auch den offiziellen Auslands an Getreide-Import nach Deutschland nur noch 226 Proz. der Gesamtimport, während der Import im Jahre 1891 noch 64 Proz. ausmachte.

Also auch nach der 'Nat. Rev.' selbst hat Russland bisher nur gefragt, was es etwa von uns bekommen könnte. Dann würden wir sagen, was wir ungefähr haben wollen, und erst nachdem dies alles geschah, könnten dann die eigentlichen Verhandlungen beginnen.

Die Gerüchte über ein neu einzuführendes 'Alkoholmonopol' wollen noch nicht verflümmen. So will die 'Berl. Vorl.-Ztg.' wissen, es solle zwischen den Konservativen und dem Centrum über ein solches Monopol zu dem Zwecke verhandelt werden, um die Kosten für die Militär-vorgänge zu decken.

Eine neue Art der politischen Agitation ist in Frankfurt am Main erstanden. Auf eine Anregung des Oberlieutenants a. D. Enneccerus, eines Wunders des bekannten national-liberalen Abgeordneten hin, hat sich dort ein 'Patriotischer Verein' gebildet, der die Durchsicht der allgemeinen Verfassungskommission auf Grund der geschicklichen Dienstleistung für die Aufstärkung und die fahrende Redaktionsstelle für erforderlich erklärt und im Falle der Auflösung des Reichstages seinem Abgeordneten Stimmen geben will, der die Heres-vorgänge ablehnt.

Man schreibt uns: In der letzten Sitzung der Handels-kammer zu Halle er hat Stelle, wie in den 'Antitenden' Mitteilungen der Kammer berichtet wird, das 'Präsidium' zur Eröffnung, ob die Handelskammer einer Auslegung aus industriellen Kreisen folgen und bei dem Herrn Handelsminister die Einführung einer 'Verdiensttafel für Arbeiter'...

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Jan. General der Infanterie von Graf von Schellendorff, kommandirender General des X. Armeekorps, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition und gleichzeitig in die suite des Großherzogs Mecklenburgischen Groß-Regiments Nr. 8 getreten. Er ist auch fernere in der 'Rheinischen-Militär-Generalliste' zu führen. Der General, ein jüngerer Bruder des im September 1891 verstorbenen früheren Kriegsministers, lebt im 60. Lebensjahre.

Die Berechnung der nach dem Reichshaushalt-Gesetz für 1893/94 zur Deckung der Gesamtsumme des öffentlichen Etats auszubringenden Matrikular-Beiträge gestaltet sich wie folgt: Es sind auszubringen 555,718,797 M. In vorläufiger Etat waren angelegt: 320,859,733 M., mithin für 1893/94 noch 234,859,064 M.; davon entfallen auf Preußen 210,906,085 M. und 22,901,254 M. mehr als im vorigen Jahre, auf Bayern 42,277,000 M., auf Sachsen 25,538,385 M., auf Württemberg 15,467,429 M., auf Baden 12,566,287 M. u. s. f., auf Elsaß-Lothringen 12,051,300 M.

Das 'Wittliche Wochenblatt' kommt auf seinen neulich veröffentlichten Artikel über die 'Wittliche Wanderzettel' zurück, indem er einem Einwand des Wirtes läßt, der den Vorbehalt, gut gebietenden Offizieren nach Ablegung eines Examen's...

Die Straße im Mittelalter.

Gewiß hat sich schon mancher bei seiner Wanderung durch die Gassen alter Städte die Frage vorgelegt, wie möchte es denn kommen, daß dieses Wirrwahl, dieses Werk des Zufalls entstanden ist, scheint doch die Regelmäßigkeit, das Einhalten der geraden Linie soviel einfacher und natürlicher? Wie möchte es kommen, daß diese Straßen sich winden und drehen, bald sich vereinen, bald sich erweitern, daß kein Haus mit seinem Nachbarn die gleiche Linie einhält?...

römisch erbauten Städte zerstört. Eine nach der andern, in den Gegenden der Donau und des Rheines, in Gallien, Spanien und Britannien, fielen sie der Verwüstung anheim, und nicht bloß einzelne, sondern mehrfach und öfter, daß nur eine verlassene Wüste, höchstens eine Trümmerstätte übrig blieb.

Vieo dahin lebte, was reich und vornehm war, in der Stadt und hatte höchstens viele Villa auf dem Lande zum Aufenstalt in heißer Sommerzeit. Nun aber waren die Fremdlinge die Herren geworden, die Großen und Edlen der germanischen Völkerschaften, und diese hatten nicht die Lust am Aufenstalt in den Städten. Sie blieben auf dem Lande, in ihren neuen Besitzungen, jeder auf seinem eigenen und erbauten sich hier ihre Sitze, aus denen dann später Schloßer und Burgen wurden.

Aber das Bedürfnis einerzeit, die Kunst des Mittelalters andererseits boten noch andere Veranlassung und Motive zur malerischen und wohlgeformten Gestaltung der Straße. Die Nothwendigkeit der Selbstvertheidigung in den fort und fort kriegerischen Zeiten zwang die Städte, sich mit Mauern zu umgeben, und dieser Gürtel wieder ließ den umschlossenen Raum so viel wie irgend möglich für den Bau der Häuser ausnützen, bis einmal die Bevölkerung so angewachsen war, daß sie den Gürtel sprengte und, um neuen Platz zu gewinnen, die ganze Ummauerung weiter hinaus verlegte.

Vorgängen in der Bauart. Einer dieser Vorgänge bestand in den sog. Ueberbauten. Dort, wo der Holzbau oder der Niegelbau in Uebung war, also besonders im mittleren Deutschland, konnte man vermöge der Zimmerer mit langen und festen Balken immer das obere Stockwerk vor seinen unteren um ein gutes Stück vortreten lassen, so daß das Haus in seinen oberen Geschossen einen größeren Flächenraum einnahm, als in seinem unteren und im Erdgeschosse. Hierdurch blieb die Straßbreite, wie sie war; da aber die oberen Geschosse der gegenüberliegenden Häuser, man möchte sagen, auf Händeraum sich einander näherten, so herrschte unten in der Tiefe kaum ein barmherziges Licht und eine geschlossene Luft, welche selten es nicht viel heißer, wenn nicht schlimmer.

Dort aber, wo der Steinbau Sitte war, also im südlichen Deutschland und in andern südlischen Gegenden, wo man ebenfalls des immer wachsenden Verkehrs wegen die Straße nicht weiter beschränken konnte noch wollte, half man sich in anderer Weise mit den sog. Lauben oder Laubengängen. Beispiele dieser Bauart sind noch mannigfaltig erhalten, so in schieflischen Städten, in München, in Bozen, in Innsbruck und selbst in kleinen Orten Tirols, wie in Sterzing.

Naturgemäß hat das aus Stein erbaute Haus den einförmigen, schlichten Anblick dar, obwohl auch das Alter diese Überflache farbte, wie denn z. B. der in Nürnberg verwendete anfangs blaurothe Sandstein mit der Zeit sich braunlich färbte, bis fast zur völligen Schwärze. Aber dieser Schmutz hat die Kunst nicht abgelenkt, die Straßen des Mittelalters, der romanische wie der gotische Stil, ferner mit seinen geschmückten Sandsteinen und seiner phantastischen Ornamentik, dieser mit seiner aufstrebenden Tendenz, seinen Epitochen, seiner Maß-

* Geschichte des Geschmacks im Mittelalter und andere Studien auf dem Gebiete von Kunst und Kultur. Berlin, Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur. 1892. (6 M.)

Einer Seite im Angeleitete veröffentlichte Bekanntmachung der Verwaltung der Provinzial-Szenenanstalt Rietleben zufolge, haben alle diejenigen Personen, die sich um Anstellung im Amt bedient haben, sich nicht mehr in der Anstalt selbst, sondern bei der hiesigen Polizeiwachmannschaft, Platzhofsstraße, Zimmer 69, vorzustellen.

Der Herr Hofrath Prof. Dr. Schuchardt ist demnächst in Begleitung des Herrn Landeshauptmanns die Provinzial-Szenenanstalt Rietleben bei Schönefeld, doch galt der Besuch lediglich der Besichtigung der Einrichtungen der Anstalt, nicht einer Kunstleistungsbewertung.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Die Ausländer an den deutschen Universitäten. Unter den 27,518 Studierenden, die gegenwärtig an den deutschen Universitäten immatriculiert sind, befinden sich 1949 Ausländer, von denen 1448 Europäische europäischer und 501 solche außereuropäischer Nationen sind. Unter den ersten beiden sind nach ihrer Zusammenstellung der Franzosen 403, Russen, 24, Dänen, 27, Amerikaner, 132, Engländer, 93, Griechen, 51, Portugiesen, 50, Holländer, 36, Schweden, 24, Preussische, 26, Argentinische, 24, Amerikaner, 21, Schweben und Norweger, 18, Serben, 5, Dänen und 2 Spanier. Die übrigen setzen sich zusammen aus 414 Amerikanern, 69 Nationen (zum weitaus größten Theile nördlicher Provenienz), bei 14 ist Afrika und bei 4 Australien als Heimat angegeben. Dem Studium nach streifen von den Ausländern 175 auf die Theologie (16 auf die katholische und 159 auf die protestantische), 294 auf Jurisprudenz und Kameralien, 175 auf Medizin und Zahnheilkunde, 501 auf Philosophie, Philologie und Geschichte, 353 auf Mathematik und Naturwissenschaften, 138 auf Landwirtschaft und 13 auf die Pharmazie; Kameralien studieren 64, Philosophie 13. Fragen wir weiter nach, wo diese Ausländer hauptsächlich sich niedergelassen haben, so finden wir: 639 in Berlin, 200 in Leipzig, 178 in Würzburg, 162 in Heidelberg, 117 in Göttinge, 79 in Freiburg, 77 in Straßburg, 66 in Bonn, 60 in Jena, 54 in Bonn; die geringste Zahl von Ausländern, je 6, weilen in Münster und Wolfen, die auch überhaupt mit 414 und 413 die geringste Studierendzahl haben.

Vermishtes.

Einblick über den Verkehr von Schiffen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß viele, namentlich in Binnenlande, fern von den großen Verkehrscentren, wohnende Eltern und Verwandte von Seefahrern über das Schicksal eines in der weiten Welt umherwandernden Angehörigen oft in banaler Sorge überhand nehmen. In der That sind die Besorgnisse und das Verlangen nach Wissen, was den Angehörigen nicht bekannt, ist, und hilflos stehen sie der bangen Sorge gegenüber. Und obgleich es einen Weg, der in den meisten Fällen zum Ziele führt und dabei — wenn möglich — betreten kann. Die Hamb. Börsen-Halle, das bekannte große Handels- und Schiffvermittlungs-Büreau, das diejenige Stelle, an welche sich alle in der geschäftlichen Hinsicht betheiligten Personen wenden können, und welche alle mit einer Befürsichtigung für die Ausfuhr versehenen Aufträge bereitwilligst und kostenlos beantwortet. Die Redaktion des genannten Blattes (Wohlf. Schiffer) ist eine genaue Kontrolle über die Bewegung aller Schiffe aus und einwärts, welche die verschiedenen Bestimmungen zu den verschiedenen Häfen, Kapplätzen, Schiffplätzen, Konsulaten und Affensachen täglich umfassende Berichte über Schiffe und Schiffsanlagen. Bei Stellung der Anfragen sind alle Bekannte bekannt Angaben über den Namen des Schiffes und des Kapitäns, sowie bezüglich der Nationalität des Schiffes, recht deutlich zu machen, namentlich in solchen Fällen, wo es sich um Schiffe mit häufig wiederkehrenden Namen handelt.

Verkehrsmittel. Der Wohnort zwischen Alexandria, Gizeh und Antakya wurden am 17. Sonntag unterbrochen. Die Passagiere werden durch Schiffe ersetzt. Auf der Gettrahndung wurde zwischen dem 17. und 18. Sonntag ein Güterzug von einer Lokomotive überführt und blieb eine Stunde im Stille stehen. Gleichfalls nach dem Verhältnisse zwischen Gizeh und Antakya. Der Zug 58, von Antakya kommend, mußte gestern in Gizeh übernachtet. Auch im Alexandria wurde gestern ein Zug durch Schneeeinbruch versperrt. Der Gizeh-Zug wurde durch einen starken Schneeeinbruch versperrt.

Notarische Gesellschaft bildet neuerdings in Berlin einen besonderen Handelsartikel für die Kaufleute, welche die höchsten

Wännen auch als Glühbirnen auszubieten pflegen und meist einen Absatz finden. Das Geschäft ist ein recht erträgliches. Die Wännen werden aus der Zister Alton besogen und sollen im Höchstmaß pro 100 Stück 1 bis 3 Gulden. Gegenwärtig sind die Wännen mit weissen Glühbirnen, aber ungenügenden Stücken für nur 1000 Stück gegen 50 Kreuzer zu haben. Die Käufer nehmen 10 Pf. und mehr für das Stück, erzielen für das Tausend somit mindestens 100 Pf.

Verhaftete Engländerin. In voriger Woche wurde in dem Dorfe Olage bei Burgdorf eine Indische erkrankt und gleich darauf die separate Ehefrau Sommer in Olage wegen Verdachtes der Engländerin verhaftet. Es sollen, wie jetzt bekannt wird, seit dem Jahre 1885 nicht weniger als 21 Kinder zu Tode gekommen sein, welche, ungenügend geboren, der Frau Sommer gegen Entgelt in Pflege gegeben waren.

Die Kinder vermisst. Anfolge der Entführung eines Kindes sind in dem Dorfe Sprottau bei Amslaw (Schlesien) vier Kinder umgekommen, während die Eltern abwesend waren.

Große Ueberschwemmungen sind in Belgien mit dem raschen Umschlag der Witterung eingetreten. Niederländern liegt dabei unter Wasser, da Schelde und Rheinflüsse durch Regen und schnelles Schmelzen der Schneehänge außerordentlich angeschwollen sind. Zwischen Brüssel und Lüttich haben die Flüsse ungefähr zwei großen Seen. Auch in den Provinzen Brabant und Antwerpen haben zahlreiche kleine Ortschaften unter Wasser. Im Nothfall kaufen sich Eislumpen am Eingang der Brücken und Schleusen. Das Wasser steigt immer noch gewaltig.

Von einer neu entdeckten Triebkraft berichtet die Münchener Allg. Ztg. (NB. mit allem Vorbehalt). In einem Winkel einer englischen Kolonie wird jetzt eine überaus wichtige Entdeckung gemacht. Es handelt sich um eine neue Triebkraft. Ein gewisser Herr, Riffen, Schwingrad und einigen andern Theilen bestehende Maschine, die sich in einer nicht außerordentlich großen Nieselack finden ließ, entwickelt zwei Pferdekräfte und verbraucht dabei in 12 Stunden für kaum 20 Pfennige Material. Die Kraft wird in zwei Substanzen erzeugt, welche, mit einander verbunden, eine enorme Gasmenge unter höchster Spannung entwickeln. Als ein Beispiel sei hier ein erst in Belgien gelehrt worden war, konnte sie einfach nicht gestoppt werden; das Schwingrad drehte sich in rasender Geschwindigkeit ununterbrochen 60 Stunden lang. Jetzt ist die Maschine „unter Kommando“, d. h. sie geht und stoppt, wie es der Eigentümer will. Am reichhaltigsten wird sie in London und dem in Belgien gelehrt worden. Die Maschine ist eine sehr einfache und wird den Kohlenverbräuchen in der Dampfmaschine ein Ziel gesetzt. Wir betonen ganz ausdrücklich, daß sich hier nicht um einen absonderlichen Scherz handelt, sondern um eine Thatsache, und geben nur deshalb noch keine Einzelheiten, weil die vorläufige Patentierung der Erfindung in den verschiedenen Staaten Gesehensmachung dringend geboten ist.

Eine außerordentliche Stiftung hat Frau Mary E. Garrett in Baltimore zu Gunsten ihres Geschlechts gemacht. Diese vermacht der Universität von Johns Hopkins ein Betrag von 300,000 Dollars (1,200,000 Pf.) mit der Bestimmung, daß die Zinsen Medizin studierenden Frauen zugewendet werden sollen.

Zwei Frauentode. die starb an die Aufschwemmung in Wilschlag erinnern, sind dieser Tage in Wolfen begangen worden. Am 13. Januar morgens fand der Aufseher der Katastrale des hiesigen Kimenten beim Säubern der zur Kirche führenden Stufen ein großes mit Bindfäden verknüpftes Paket und machte es bei der Kirche anwesenden Polizisten auf dem Fund aufmerksam. Bei dem Zerbrechen des Paketes, das Paket geöffnet, erblickten beide Männer den Kopf eines Menschen. Im Gegenwart des sofort herbeigekommenen Polizeioberleutnants wurde das Paket vollends geöffnet, und es stellte sich heraus, daß sich in demselben in 40 Jahre zerfallene Leichnam einer jungen Frauentheile befand. Der Kopf war von einem Kinn, getrennt, die Beine kumpferlich in mehrere Theile zerstückelt, die Hände und Arme vom Körper abgetrennt. Das Gesicht war durch Schläge mit einem Hammer zerstört worden. Augenscheinlich ist das Verbrechen an einem anderen Orte vollbracht worden, und die Leiche haben, um die Spur der That zu verwischen, die Leiche in den Hallen der Kirche vergraben. Dieser Fall der Verbrechen ist nicht einseitig, dagegen kann das Verbrechen durch entstellende Gesichtszüge ermittelt werden, es war eine Dirne, die auf der Pöbelstraße wohnte. Noch hatte sich die Aufregung über den Fund dieser verurteilten Frauentheile nicht gelegt, als schon wieder von der Aufschwemmung eines zerstückelten Frauentheiles berichtet wurde. In der Nacht auf den 16. Januar wurde in der Nähe des Kirchens ein Körper gefunden, der entstellend wie ein Frauentheile gefundener. Der Körper der Leiche, deren Kopf gleichfalls vom Kinn getrennt war, war nur mit einem leichten Leichnam und einem zerstückelten Unterrock bedeckt. In der Nähe des Fundortes lagerten Schilfentwässer, wobei die darauf hinderrückte, daß die Leiche gekommen aus Wolfen, das Verbrechen gebrannt worden war. Die eingehende Untersuchung hat bereits

ergeben, daß an beiden Frauentheilen ein Lustmord begangen worden sei.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat der Telegraph schon früh von dem Illinois-Punkte in Illinois gemeldet. Derselbe ereignete sich am letzten Sonntag, als ein schweres Eisenbahnzug Einzelsetz über das Unglück kam. Die Zahl der Todten, die der Zusammenstoß und die später erfolgte Explosion des Petroleumbehälters, welche letztere weit verheerender als der Zusammenstoß selbst war, betrug 16. Von dieser Zahl sind 7 im Krankenhaus gestorben und 9 weitere Leiden gefunden. Die Verste der Unglückstatten am Sonntag morgen wurden. Die Verste des Hospitalisten lagen, daß noch 14 Opfer, die dort sind, nicht aufkommen können. Die genaue Zahl der Verletzten ist jetzt auf 65 festgestellt. Diejenigen, deren Verletzungen mit dem Tode endeten, hatten Verwundungen an ihren Köpfen, Gesichtern, Gliedern oder Rücken, während alle inneren Verletzungen durch das Einschlagen der Güter entstanden hatten, welche das brennende Del von sich gab. Bei sehr vielen scheint das Entkommen vom Tode ein wahres Wunder gewesen zu sein. Im Spital des Ortes fanden herzerregende Scene statt. Die Opfer lagen in den Betten in im Wundmal und wurden nicht, bis sie fast alle gestorben waren. Die Mehrzahl mit menschlichen Wesen verloren hatten. Das Wüthen der Leidenden war mitleidberregend. Den am meisten erregenden Anstoß gewährte vielleicht ein 13-jähriger Junge, William McGarity. Von Kopf bis Fuß war sein Körper mit Brandwunden bedeckt, seine Augen waren zerstört und die Haut hatte sich vom Gesichte und Brust abgehängt und große Fleischstücke mit fortgerissen. Wiederholt rief er den Arzt, weshalb er nicht sterben könne. Jene des Unglücksortes selber sagen, daß das Del sofort aufwärts bis zu einer Höhe von 200-300 Fuß schoß, dann in der Luft wieder zu explodieren schien, sich plötzlich ausbreitete und herabschielte. Ein Mann, Namens John Schiller, der nicht mehr als 20 Fuß entfernt von dem Behälter stand, wurde nur von einigen Tropfen berührt. James Kaufman sagte aus: „Ich stand etwa 250 Fuß von dem Behälter in der Richtung der Trimmer des Eisenbahnzuges und bemerkte zu einem in meiner Nähe befindlichen Manne, ich fürchte, daß das Gas sich in den Delbehälter entwickeln wird. Die Behälter waren zum Zeit hin zu brennen. Ich ging ab. Ich hatte mich eben zum Begehen angefaßt, als die Explosion erfolgte. Es gab einen dumpfen Donner und auf einen Augenblick waren die Augen von dem Miste geblendet. Dann sah ich eine riesige Feuerwolke, die auf mich zukam, und ich erinnere mich jetzt, daß sie hoch hinauf bis über die Baumspitzen hinaufreichte. Der Anstoß war ein schmerzhaft, aber ich war zu nahe, um mich sicher zu fühlen. Ich sah mich nicht, so schnell ich konnte, von der sich nähernden Feuerwolke fort. Kröhnen aber geriet mich überderrt in Brand. Ich sah mich nicht, so schnell ich konnte, von der sich nähernden Feuerwolke fort. Kröhnen aber geriet mich überderrt in Brand. Ich sah mich nicht, so schnell ich konnte, von der sich nähernden Feuerwolke fort. Kröhnen aber geriet mich überderrt in Brand.“

Personalnachricht. Camille Delcommune, Direktor der Gesellschaft des obem Rhodan, dessen Ermordung durch die Arbeiter kürzlich gemeldet, dann aber widerrufen wurde, ist in Stanley-pool gestorben.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle.

(Wittgeßell von der Theaterleitung.)
Mittwoch, 25. Jan. Lustige Weiber. Ribbensee.
Donnerstag, 26. Jan. Zwei glückliche Tage.
Freitag, 27. Jan. Die beiden Gelehrten.
Sonnabend, 28. Jan. Prinz von Romburg.
Sonntag, 29. Jan. Die beiden Gelehrten.
Lobengrin.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 26. Januar:
Magdeburg (St.-Th.): Cavalleria rusticana
Freiküß.
Leipzig (Neues Theater): Eine Palastrevolution.
Graz und Zimmermann.
Wien am Hof-Th.: Die beiden Gelehrten.
Dresden (Hof-Th.): Die beiden Gelehrten.
Götha (Hof-Th.): Die beiden Gelehrten.
Hera (Hof-Th.): Die beiden Gelehrten.
Hudolfsbad (Hof-Th.): Die beiden Gelehrten.

die Feuertempel, welche zugleich Schutz gewährten, und ebenso die Oberlichter über den Thüren, später auch die reichen Ballongitter.

Straßen und Plätze entbehren so wenig der Zierden wie die Häuser und die Kirchen. Zwar die eigentliche Monumentalität war im Mittelalter kaum erwacht, im Statuen oder gar Feuertempel zu Ehren bedeutender Persönlichkeiten waren noch sehr selten. Nur vereinzelt kommen sie vor und noch seltener haben sie sich erhalten, wie das Denkmal Kaiser Karls IV. in Prag oder das Nietzschebild Kaiser Otto's des Großen am Dom zu Magdeburg. Dafür aber gab es feinere Heilige überall, freilebend oder in Nischen oder auf dem Giebel der Brücken oder in kleinen offenen Kapellen. Seltener, daß die Weltlichkeit zu gleicher Ehre kam, wie in manchen Städten mit der sog. Rolandfigur, dem Standbild eines großen geharnischten Mannes, das die Pöbel und die Mächtigsten der Stadt bedeuten sollte. Verhältniß noch heute ist der Roland am Rathaus zu Bremen, eine reichhaltige aus Stein gebauene Figur.

Den häufigsten und reichsten Schmuck aber geben den Kirchen erhellten die öffentlichen Brunnen, und ebenso sinnig wie erhellend, mitternachts und humoristisch, erwieh sich darin die Springbrunnen der alten Kaiser. Ein wahrhaft historisches Monument ist der sog. „Söhne Brunnen“ in Nürnberg, vermöge der vielen, zum Teil geschichtlichen Persönlichkeiten, welche aus dem Stand der hohen geistlichen Bau beisehen, ein Werk aus dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts, das freilich in unserem Jahrhundert stark repariert worden sein mußte. Er ist fast einzig in seiner Art aus so früher Zeit, denn die andern, mit zahlreichen Figuren in Stein oder Erz aus geschmiedeten Brunnen von Nürnberg, Augsburg, München und anderen Städten stammen erst aus dem sechzehnten Jahrhundert und sind Werke der geschichtlichen Renaissance. Neben ihren allegorischen und mythologischen Gegenständen, welche schon von einer neuen Zeit röhren, findet man auch gewisse noch die alte Renaissance einer Platz, so in dem berühmten Giebelmännlein in Nürnberg, einer kleinen Brunnensäule auf einer Brunnenhäufe; es ist ein Krieger, das ein paar Gänse zu Wartung trägt, getreu dem Leben nachgebildet. Dieser Art gehört auch ein anderer Brunnen an, über dessen Becken sich ein großer Bogenschütze, stehend auf zwei freistehenden Säulen, welche

oben die Figuren von Christus und der Samaritaner tragen. In Klagenfurt ist es die Figur eines gewaltigen Draachen oder Entwurmes, welcher sich über das Wasserbecken lagert, auch wohl noch eine Erinnerung aus mittelalterlicher Zeit. Aber die Brunnen der alten Städte, insbesondere Städte Deutschlands und Österreichs, hatten und haben zum Teil heute noch einen Schmuck anderer Art, und dieser besteht in geschmiedeten Eisenarbeiten, welche das Becken umgeben oder selbst mit reicher blumiger Zierde gleich einer Laube überdecken. Diese Brunnenverzierungen, deren eine der schönsten und großartigsten sich in Bruch an der Mauer befindet, gehören zwar nicht mehr dem eigentlichen Mittelalter an, aber doch der alsbald nachfolgenden Zeit.

Uebrigens ist ja das mittelalterliche Straßensbild durch die Renaissance nicht so sehr ausgeglichen. So viele, insbesondere künstlerische Veränderungen aus das sechzehnte und siebzehnte Jahrhundert brachten, so trat sie doch nur langsam und nur theilweise ein. Nur theilweise geschah es, daß nach dem Beispiel italienischer Städte die Fassaden der Häuser rund und mit figuralen Szenen bemalt oder, seltener, mit Graffiti verziert wurden; es mußte die Kunst der Dekorationsmalerei erst eine gewisse Virtuosität erlangt haben. Nur langsam und theilweise wurde die Häuser umgeben und versehen mit ihrer mittelalterlichen Unregelmäßigkeit und gleichbar wirksamer oder zufälliger Gestaltung die regelmäßigen Fassaden der Renaissancebauten mit erweiterten, symmetrisch gefalteten, oft in ganzer Breite eng an einander gefügten und nunmehr auch mit Glas geschlossenen Fenstern. Das war vielleicht die größte und ausfallendste Veränderung, welche die Renaissance in das Straßensbild einführte. Erst als im sechzehnten und achtzehnten Jahrhundert die alten ruffischen Häuser geputzt und die festen Mauerwerk niedergeburt die Gassen glänzt zu werden begannen, als breite gerade Straßen und regelmäßige Stadtplätze zum Prinzip erhoben wurden, da mußte die mittelalterliche Stadt und Straße ihren modernen Nachfolgern weichen. Immerhin hat sich heute noch etwas erhalten, um das alte Bild der Straße in der Renaissance auch und treu wieder erspüren zu lassen.



Um irrigen Gerüchten entgegenzutreten, erklären wir hiermit, daß wir bereits seit dem Jahre 1891 in unserer Brauerei Siebichenstein überhaupt nicht mehr brauen.

Das zu dem Betriebe der Mälzerei, sowie zu Restaurationszwecken unserer Saalkloßbrauerei benötigte Wasser wird nur einem im Parke belegenen Brunnen entnommen, dessen Wasser nach verschiedenen Untersuchungen des vereidigten Chemikers Herrn Dr. Dreunmann als vorzüglich bezeichnet ist.

Unsere sämtlichen Biere werden in unserer Brauerei am Völlbergertwege gebraut; der Wasserbedarf wird lediglich den Halle'schen Wasserwerken entnommen.

Halle a. S., den 24. Januar 1893.

Wilhelm Raachfuss Brauereien Halle und Siebichenstein

Actien-Gesellschaft zu Halle (Saale).

Am 27. Januar a. e., dem
Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers,
 werden die Geschäftslokale der unterzeichneten Bankfirmen von
Mittags 12 Uhr ab geschlossen
 sein.
 Halle a. S., den 24. Januar 1893.
D. H. Apelt & Sohn, Hermann Arnold & Co.,
Bank-Comm.-Ges. Julius Becker,
Frenkel & Pützsch, Ernst Haassengier & Co.
Hallescher Bankverein von Kalmisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann, Bernhard Lindner,
Paul Schauseil & Co. Spar- & Vorschussbank.
Reinhold Steckner.

Arth. Conrad prakt. Vortr. d. Naturheilkunde u. Spezialist der Massage. — Sprechzeit: 8—10 Vorm., 2—4 Nachm.

Helene Conrad prakt. Vertreterin der Naturheilkunde. — Sprechzeit: — 8 1/2—11 V., 2 1/2—4 N.

Dampf-, Rumpf-, Sitzbäder, Einpackungen, Kneipp'sche Güsse, schwed. Heilgymnastik und Massage für Damen u. Herren v. Morgens 7 bis Abends 9 Uhr.
 Telegr.-Adr.: Conrad Halle Nordhotel, Leipzig-Strasse 54. — Telefon-Anschluss 350. 2 Minuten vom Bahnhof.

Seelig's Feinste Kaffee-Essenz
 in 5, 2 1/2, 2, 1 1/2 und 1/2 Kg. Dosen
 bester, ergiebigster, daher billigster Kaffee-Zusatz.
 1 Messerspitze voll genügt für 2 Tassen.

Seelig's kandinter Korn- u. Malz-Kaffee
 (in Zucker gerösteter) ist der beste, ärztlich empfohlene Kaffee-Ersatz.

Verehrte Hausfrauen werden um einen Versuch freundlichst gebeten.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen,
 bereitet aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen Nr. III und XVIII des Bades Sodan sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfennig zu haben.

Rölnner Dombauweise
 3 Mt. 25 Pfg., Halle 1 Mt. 75 Pfg., Viertel 1 Mt. 60 Pf., 11 Stück 1 Mt., 150 Anzahl in 50 Rosten 5 Mt. Gebüh. 75 000 Mt. Diehina den 23. Februar.

Jedes zweite Loos gewinnt!
 Anhalter Loose 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.
 Wesseler Loose 3/4 Mark, 11 Stück 3 Mark.
 Porto und Diehungsliste je 30 Pfg.

Richard Schroedel, Gr. Ulrichstr. 50.
 Mey & Edlich's Abreisskalender 40 Pfg., 3 Stück 1 Mark

Hermann Hartick,
 Obere Leipzigerstraße,
 empfiehlt dem geehrten Publikum die gerösteten Kaffees aus der bekannten
Dampf-Kaffee-Rösterei
 der Herren Hensel & Haenert, Halle a. S.
 in unübertroffener Qualität in Original-1/2-Pfd.-Packeten, à 160, 180 u. 200 Pfg. pro Pfund.

Meine Wohnung ist jetzt
Geißstraße 23, I. Et. rechts
 (in den zwei Thürmen).
Zahnarzt Kohlhardt.

Bildungsaufstalt
 für Kindergärtnerinnen mit Pensionat in Weimar. Offener Aufnahme.
Minna Schellhorn, Schillerstr. 77, Weimar.

Kaffee.
 Die von mir aus der Kaffee-Rösterei im Großbetriebe der Herren **Fr. Hensel & Haenert** hierseits bezogenen, täglich frisch gerösteten Kaffees von ausgezeichnetem Geschmack halte ich meinen werthen Abnehmern in 1/2 Pfund-Packeten, à 160, 180 und 200 Pfg. pr. Pfund, hiermit bestens empfohlen.

F. A. Hollmig, Bernburgerstraße.

Walter Reichert's Weingrosshandlung
 Martinsgasse 11 (Obere Leipz.-Strasse)
 empfiehlt
Ia. Bordeauxweine à Flasche von 1 Mark an
 bis zu den feinsten Marken,
Medienwein,
echten Cognac, Rum, Arac etc.
 Fernsprecher 558.

Töchterpensionat und Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
 von
A. Schroetter,
 Magdeburg, Poststr. 8.
 Junge Mädchen, welche sich zu Kindergärtnerinnen oder anderweitig in Sprachen, Musik, Handarbeiten etc. ausbilden wollen, oder jüngere Mädchen, welche die letzten Schuljahre besuchen, finden an diesem wieder reichliche Aufnahme und sorgfältige Anleitung.

Cognac,
 Originalfüllung, Flasche von Mark 3,50—12,00.
Echten Steinbäger, Irish Whisky, Gin, Echten ff. alten Walkenrieder Klosterkorn (Nordhäuser) 1 Literflasche 1,50.
 Angostura, Boonekamp, Aromatiquer,
 Bilefelder Tropfen, Pepsin Magen-Bitter,
 Echte Danziger Liqueure, Getreidekummel v. Gilka, Alpenkräuter, Altvater etc. etc.

Echten Benedictine 1/2 Fl. 7,75, 1/2 Fl. 4,50.
 sowie alle übrigen Sorten ausländische Liqueure empfohlen billigst

Gleim & Windmüller,
 Leipzigerstraße 94. — Fernsprecher 534.

Central-Bodega
 Imperial Wine Company London E. C.
 Nicolaistraße 13 Halle a. S. Nicolaistraße 13 Kleinschmieden.
Erstes Special-Geschäft in
 Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Tarragona, Vermouth, Cognac, Bordeaux, Rhein- u. Moselweine, Sekt etc.
Glasweiser Ausschank und Flaschen-Verkauf
 zu Originalpreisen.

Töchterpensionat V. Haase,
 allseitige Ausbildung, angenehmer geselliger Verkehr.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 42.
 Sehr- und Pensionat-Anstalt für junge Mädchen. Birtzeitliche Pension.
Clara Strich, Weimar.

Kaffee.
 Die gerösteten Kaffees aus der Rösterei im Großbetriebe der Herren **Fr. Hensel & Haenert** hier
 Halle ich meinen werthen Abnehmern in den Preislagen von 160, 180 und 200 Pfg. pro Pfund, in 1/2-Pfd.-Original-Packeten hiermit bestens empfohlen.

Carl Booch.
Desinfections-Seife, Carbol-Seife, Carbol-Säure und Chlor
Rudolf Jacobi.

Bür den Anzeigen-Erfolg verantwortlich: W. König in Halle.

Pr. B. V.
 Wie benachrichtigen die verehrten ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder ergebenst, daß die Abgabe von Karten zum Zwecke des Stadttheaters für den laufenden Spielabschnitt vom 1. Februar d. J. ab aufhört. Damit verbinden wir das dringende Verlangen, mit der Verwendung der entnommenen Karten nicht bis zum Ablauf der Spielzeit zu warten, damit der vorerwähnt vorgekommene große Andrang bei den letzten Vorstellungen vermieden werde.
 Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß unbenutzte Karten für die nächste Spielzeit 1893/94 nicht verwendet werden können.
 Halle, den 23. Januar 1893.
 Der Vorstand.
 Arndt.

Lehr-Cursus
 der Buchführung.
 Vielfach an mich ergangener Antritt zur gefl. Bemerkung, daß ich nach wie vor Unterricht nach eigenem praktischen System in der einf., als auch dopp. Buchführung, nebst Rechnung u. l. w. erteile.
Louis Katz, Alter
Geschäftsbücher werden von einem erfahrenen, selbstständig arbeitenden Buchhalter sachgemäß gelehrt. Offerten unter 136 B. nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Berein ehemal. 12. Sufaren für Halle a. S. u. Umgegend.
 Zu dem am 28. d. Mts. stattfindenden Kavallerie-Kommers im Neuen Theater sind Programms zu lösen, die zum Eintritt berechtigen, bei den Kameraden **Hühne, Thorst. 34, Glück, Spitze 26, Stolze, Martinsgasse 22, Weißer, Alter Markt 20, Fobbers, Völlbergertweg 84.** Um rege Theilnahme wird erlucht. Anfang 8 Uhr.
 Der Vorstand.

Conversations in franz., engl. u. italienischer Sprache erteilt
M. Schrader, gerichte Lehrerin,
 St. Berlin 1, I. (Sprecht. 1—3).
Klavierstunden u. Reparaturen bei
 Gebrüder **B. Döll,** Georgstr. 6, v.
Tanz-Unterricht I. Rosenthal
 erteilt zu jeder Tages- u. Abendzeit geg. mäßige Honorar Ad. Fröb's, Tanz-, Drehkapelle, 2 III.
 Mit 2 Beisitzern.